

profil

Das unabhängige Nachrichtenmagazin Österreichs

Facebook ist gefährlicher als **Google**
(und andere Überraschungen)

Warum **Hirnchirurgen** töten

Elisabeth Orth spricht über ihre Memoiren

Sven Gächter „Niederträchtige Flüchtlingspolitik“



Würden Sie diese Flüchtlinge* aufnehmen?

Zu viele Tote, zu wenig Mitgefühl, zu feige Politik. Auf der Suche nach Schuldigen und Lösungen.

* Hassan (13) und Cabdi (17) aus Somalia vergangene Woche in Lampedusa

P.b.b. GZ 022032111 W Verlagsgruppe NEWS Gesellschaft m.b.H., Tabakstraße 1-3, 1020 Wien
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien. Envoy à l'aire réduite. Ausland € 3,80

€ 3,50



RUBBEL
LOS!RUBBEL
DICH REICH.
JETZT GLEICH!GRAND CASINO - DAS NEUE RUBBELLOS
CASINO ZUM AUFRUBBELN**MIT DEM „GRAND CASINO“ BIS
ZU 250.000 € & ERLEBNIREICHE
CASINO BESUCHE GEWINNEN!**

„Grand Casino“ ist das neue und grandiose Rubbellos der Österreichischen Lotterien und bietet großes Casino-Flair. Denn erstens gibt es pro Los gleich vier voneinander unabhängige Spiele: Ein Roulette, ein Kartenspiel, eine Slotmaschine und ein

Würfelspiel. Zweitens gewinnt jedes Los: von 3 Euro bis – im Idealfall – zu 250.000 Euro, das ist der Höchstgewinn in der „Grand Casino“-Serie. Und drittens gibt es bis zu 500 „Dinner & Casino“ Gutscheine von Casinos Austria für je zwei Personen zu gewinnen. Mit diesem Gutschein steht einem vergnüglichen &

erlebnisreichen Casino Abend nichts mehr im Wege! Das neue „Grand Casino“ Los ist bereits zum Preis von 7 € pro Los in allen Annahmestellen der Österreichischen Lotterien erhältlich.

Foto: Österreichische Lotterien



www.casinos.at

WERBUNG

ToiToiToi
GLAUB ANS GLÜCK.GLAUB
ANS GLÜCK.9 X 9.999 EURO GEWINNEN - TOITOI
NEUN GLÜCKSPILZE GESUCHT**TOITOI TOI VERLOST NEUN MAL
9.999 EURO UND MACHT DAMIT
NEUN SPIELTEILNEHMER ZU**

Glückspilzen. Wer möchte nicht gern einmal als Glücks-

pilz dastehen? ToiToiToi sucht jetzt Glückspilze, und zwar gleich neun. Wer Glückspilz werden will, hat noch bis Sonntag, den 10. Mai die Chance dazu. Denn unter allen von 20. April bis 10. Mai an ToiToiToi teilnehmenden Losnummern werden neun Gewinn-Quittungsnummern gezogen, deren Besitzer jeweils 9.999 Euro gewinnen und damit zum Glückspilz werden. Die Quittungsnummern, auf denen sich die gezogenen Losnummern befinden, werden spätestens am Tag nach der Ziehung veröffentlicht. Vielleicht sind Sie ja unser Glückspilz! TOI TOI TOI

Foto: Österreichische Lotterien



www.win2day.at / www.lotterien.at

WERBUNG

Unklar ist auch, wie der KAV die veranschlagten 954 Millionen Euro für den Neubau des Krankenhauses Nord aufreiben will. Die Finanzierung sei nur für 658,5 Millionen Euro gesichert, moniert der Stadtrechnungshof. Es bestünde ein ungeklärter Liquiditätsbedarf von 299,1 Millionen Euro, wobei eine „schriftliche Finanzierungsstrategie“ vonseiten des KAV „nicht vorgelegt werden konnte“. Weder KAV noch Gesundheitsstadträtin Wehsely konnten auf profil-Anfrage in detail erklären, woher jene 299,1 Millionen Euro kommen sollen, die zur Restfinanzierung des Spitals noch fehlen. Sollten nun weitere Kostenüberschreitungen hinzukommen, wird das Finanzierungsloch noch größer. Der KAV verweist diesbezüglich nur schwammig auf die Budgetmittel der Stadt Wien. Und Stadträtin Wehsely sagt lapidar, die Gesamtfinanzierung des Projekts sei „völlig außer Streit gestellt“.

„Passiert nur Häuslbauern“

Hans Georg Jodl, Professor für Bauprozessmanagement an der TU Wien, über wiederkehrende Fehler bei öffentlichen Großbauvorhaben, Schutzbehauptungen und warum die Politik ihre Wähler und sich selbst belügt.

profil: Warum kommt es bei öffentlichen Großbauprojekten – ob Skylink oder Krankenhaus Nord – immer wieder zu Zeitverzögerungen und Kostensteigerungen?
Hans Georg Jodl: Es gibt kaum komplexere Bauwerke als Flughäfen und Krankenhäuser. Eine vollständige Planung auf den genauen Cent-Betrag ist menschlich unmöglich, weil sich solche Projekte über mehrere Jahre ziehen. Sicherheits- und Nutzungsanforderungen ändern sich im Laufe der Bauphase. Das führt zu einer Veränderung von Leistungsanforderungen und damit steigen die Kosten.
profil: Lassen sich denn explodierende Kosten und Bauzeit-

überschreitungen nicht vermeiden?

Jodl: Doch. Das Grundproblem ist, dass solche Projekte nur selten an einen Generalplaner und danach an einen Generalunternehmer vergeben werden. Diese managen den gesamten Bauprozess, die Verantwortung liegt in einer Hand. Allerdings ist der Bauherr, also die öffentliche Hand, oft nicht bereit, dafür entsprechend zu zahlen.
profil: Der Wiener Krankenhausverbund hat für das Krankenhaus Nord keinen Generalunternehmer beauftragt. Begründet wurde das mit mangelndem Wettbewerb und zu hohen Kosten.
Jodl: Ich kenne dieses Argument, halte es aber für eine Schutzbehauptung. Es gibt in Österreich genug Unternehmen, die das können.
profil: Müsste die Politik der Bevölkerung hinsichtlich der erwartbaren Kostensteigerung nicht von Beginn an reinen Wein einschenken?
Jodl: Die Politik lügt sich

Die Rathaus-Opposition ist über die intransparente Finanzierung empört und fürchtet beim Bauvorhaben Krankenhaus Nord gar eine Explosion der Kosten auf bis zu 1,5 Milliarden Euro. „Gerade in einem Wahljahr scheinen die Fakten weniger zu zählen als das politische Kleingeld“, lässt KAV-Generaldirektor Janßen ausrichten. Es sei schade, dass in der politischen Auseinandersetzung so wenig über die „neuen Maßstäbe in der medizinischen und pflegerischen Versorgung gesprochen wird“, die das Krankenhaus Nord setzen werde. Vielleicht liegt das auch an den schlechten Erfahrungen aus der Vergangenheit. Zur Erinnerung: Das Wiener AKH wurde mit Errichtungskosten von einer Milliarde Schilling geplant. Erst etwa 40 Jahre nach dem Erntebeschluss konnte Europas größtes Spital eröffnet werden. Kostenpunkt: satte 45 Milliarden Schilling (ca. 3,3 Milliarden Euro). ■

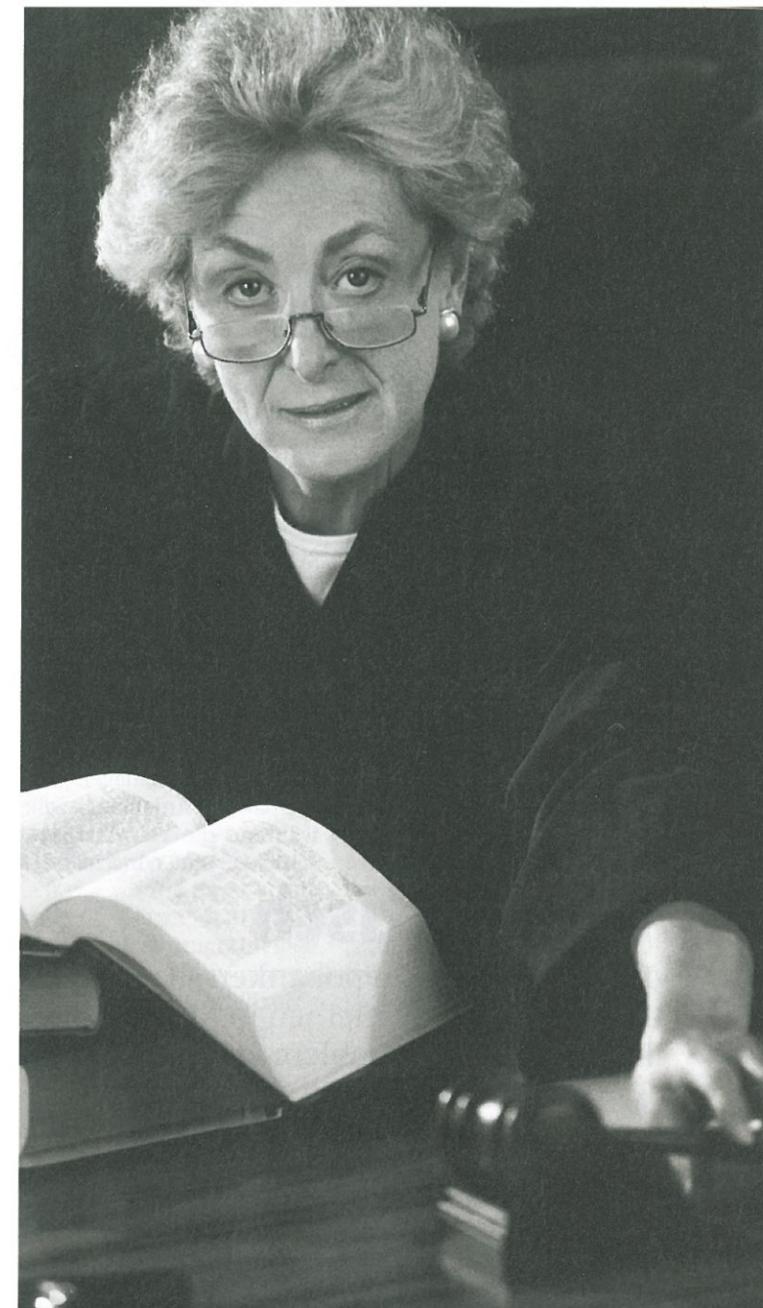
selbst und den Wählern in den Sack. In Wahrheit weiß aber ohnehin jeder, dass es zu Kostensteigerungen



kommen muss. Es wird leider viel zu wenig sorgfältig geplant, zu wenig mit Reserven gearbeitet und deshalb zu gering budgetiert. Die Politik müsste den Lerneffekt berücksichtigen und entsprechend Reserven einplanen – zeitlich wie finanziell.
profil: Warum fallen die Mehrkosten eigentlich immer auf die öffentliche Hand zurück?
Jodl: Wenn ein Projekt so ausgeführt wird, wie ausgeschrieben, dann kann der Unternehmer nicht aus. Bei einem komplexen Projekt ändern sich meist die Anforderungen. Da kann der Bauherr oft gar nichts dafür, weil sich beispielsweise Umweltauflagen ändern. Die dadurch entstehenden Kosten hat natürlich der Auftraggeber zu zahlen und nicht das ausführende Unternehmen, das nicht

Caritas spielen kann.
profil: Der Stadt Wien fehlen aktuell knapp 300 Millionen Euro für das Krankenhaus Nord. Ist es üblich, dass mit Baubeginn Teile der Finanzierung ungeklärt sind?

Jodl: Das passiert normal nur Häuslbauern, dass sie zu Baubeginn noch nicht das gesamte Geld zusammenhaben und dann im Laufe der Bauphase versuchen, bei Verwandten einen Kredit zu bekommen. Der öffentliche Bauträger sollte das eigentlich nicht tun.
profil: Täuscht der Eindruck, dass solche Probleme bei privaten Bauträgern nicht auftreten?
Jodl: Nein, der täuscht nicht. Ein privater Bauherr unterliegt nicht dem Bundesvergabegesetz. Der kann machen, was er will, der braucht nicht den Billigstbieter beauftragen. Er steht nicht unter dem medialen und politischen Druck.



Ob Ihr Vertrag wohl hält, was er verspricht?

Es ist sinnvoll, Verträge von einer Rechtsanwältin oder einem Rechtsanwalt machen zu lassen, denn Rechtsanwälte wissen, worauf es vor Gericht ankommt. Informieren Sie sich unter: www.rechtsanwaelte.at

Ihr Rechtsanwalt.
Für jeden Fall.DIE ÖSTERREICHISCHEN
RECHTSANWÄLTE